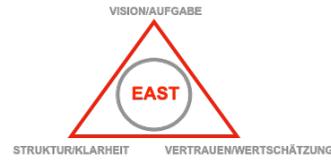




Die systemischen Grundsätze und das Wertedreieck

Vortrag und Workshop mit **Renate Daimler**

17. Juni 2023
Steinschaler Dörfel



VISION / AUFGABE
(sichert Wachstum durch Entwicklung
und Sinngebung)

**Leben
im
Raum der Werte**

STRUKTUR / KLARHEIT
(sichert sinnvolle Abläufe und Freiheit
in einem guten Rahmen)

VERTRAUEN / WERTSCHÄTZUNG
(sichert Loyalität und Verbundenheit
und fördert die Gesundheit)



DIE SYSTEMISCHEN GRUNDSÄTZE

nach Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd

0 DAS PRINZIP DER NICHTLEUGNUNG

(übergeordnet, betrifft alle nachfolgenden Prinzipien)

I. DAS RECHT AUF ZUGEHÖRIGKEIT

(sichert die Grenzen eines Systems)

II. DIE ANERKENNUNG DER ZEITLICHEN REIHENFOLGE

(sichert die Möglichkeit des Wachstums)

II a) DAS PRINZIP DER VORÜBERGEHENDEN UMKEHR DER ZEITFOLGE

(gilt nur für fortpflanzungsorientierte Systeme)

III. DIE ANERKENNUNG DES HÖHEREN EINSATZES FÜR DAS GANZE

(stärkt die Immunkraftbildung)

IV. DER VORRANG VON HÖHEREN LEISTUNGEN UND FÄHIGKEITEN

(ermöglicht Weiterentwicklung und stärkt Konkurrenzfähigkeit)

V. SYSTEMISCHE AUSGLEICHSPRINZIPIEN

(sorgen für Balance in Systemen)



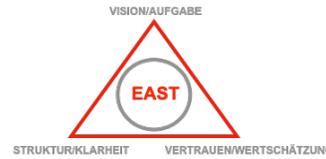
LÖSUNGSORIENTIERTE KOMMUNIKATIONSPRINZIPIEN

- Wichtige Informationen sollten transparent sein und nicht zurückgehalten werden.
(Prinzip der Nichtleugnung)
- Informationen sollten allen zur Verfügung gestellt werden, die ein Recht darauf haben.
(Recht auf Zugehörigkeit)
- Eine klare Reihenfolge in der Kommunikation verhindert Konflikte.
(Anerkennung der zeitlichen Reihenfolge)
- Mitarbeiter:innen brauchen Klarheit, in welchen Fällen sie ihre Vorgesetzten informieren müssen, von wem sie Aufträge entgegen nehmen dürfen/müssen und was sie selbst entscheiden dürfen/müssen.
(Anerkennung von Hierarchie)
- Eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur ist Teil einer guten Kommunikation.
(Anerkennung von höherem Einsatz)



V. SYSTEMISCHE AUSGLEICHPRINZIPIEN (sorgen für Balance in Systemen)

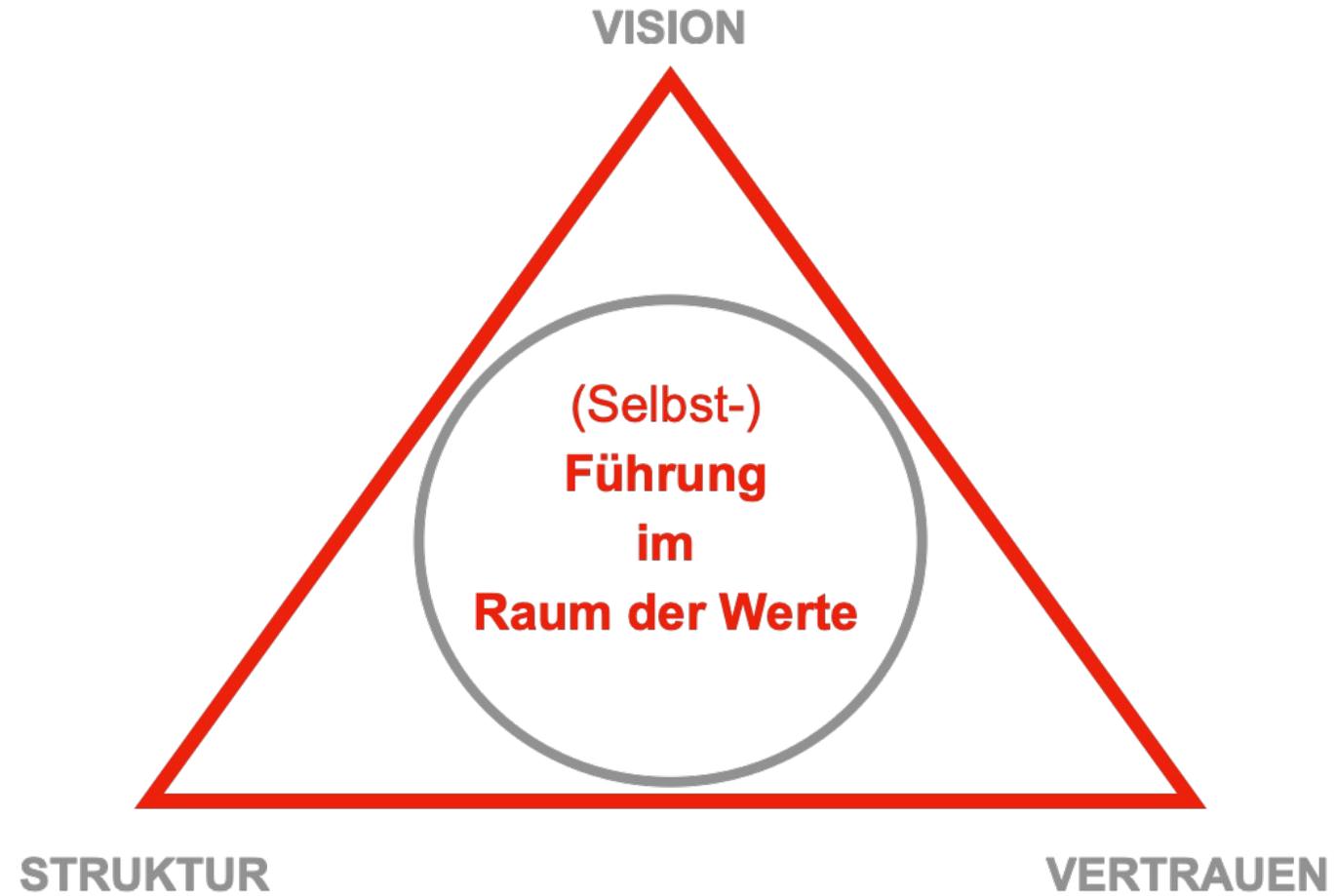
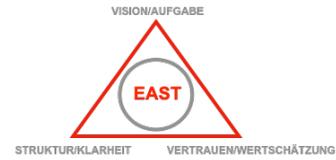
- **Der Ausgleich im Guten sollte ein vermehrter sein.**
- **Der Ausgleich im Üblen sollte ein verminderter sein.**
- **Ein allzu exakter Ausgleich sollte vermieden werden.**
- **Der Schuldner hat ein Recht auf Mahnung.**
- **Der Gläubiger wird schuldig am Schuldner wenn er ihm die Mahnung verweigert.**
- **Der Ausgleich des Schuldners muss in der „Währung“ des Gläubigers erfolgen.**

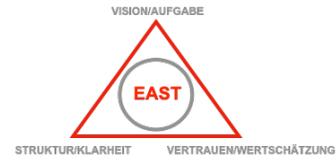


V. SYSTEMISCHE AUSGLEICHSPRINZIPIEN (sorgen für Balance in Systemen)

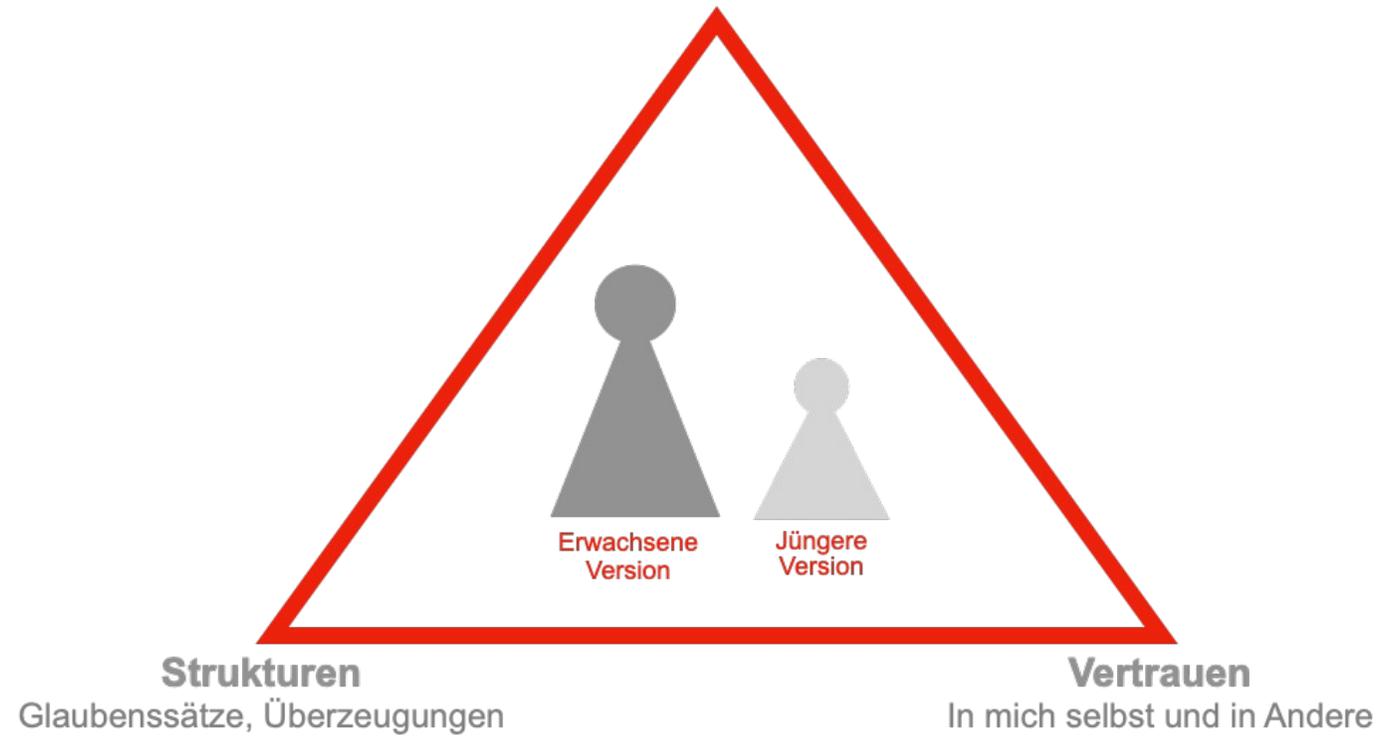
Die fünf folgenden Prinzipien sind Beispiele der Erweiterungen Systemischer Ausgleichsprinzipien die Matthias Varga von Kibéd in die Strukturaufstellungsarbeit eingeführt hat. Sie beruhen auf der Unterscheidung von Ausgleich, Ausgleichsleistung, Ausgleichsverpflichtung und Anerkennung der Ausgleichsverpflichtung.

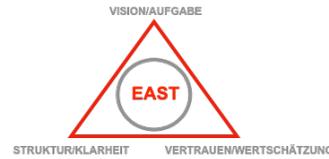
- **Der eigentliche Ausgleich liegt in der Anerkennung der Ausgleichsverpflichtung.**
- **Die Ausgleichsleistung wird nur wirksam als Ausdruck dieser Anerkennung.**
- **Die Verweigerung der Ausgleichsleistung hebt die Wirkung einer schon erfolgten Anerkennung der Ausgleichsverpflichtung wieder auf.**
- **Wird der Ausgleich mit der Ausgleichsleistung verwechselt, verkommt er zu einer bloßen Bezahlung.**
- **Die starke Betonung von Ausgleichsbedingungen im Zusammenhang mit der Idee von Geben und Nehmen könnte dazu führen, dass nicht auf Ausgleich bezogene Formen des wirklichen Gebens nicht mehr gesehen werden.**





**Die beste Version
meiner selbst**





Überzeugungssysteme - Glaubenssätze

„Die Welt ist ein gefährlicher Ort.“ – „Ich bin hier nicht willkommen.“

> **Lebensthema: Sicherheit und Vertrauen**

„Niemand ist für mich da.“ – „Ich bekomme nicht, was ich brauche.“

> **Lebensthema: Versorgung, Abhängigkeit**

„Niemand ist für mich da.“ – „Ich brauche niemanden.“ – „Ich muss alles alleine machen.“

> **Lebensthema: Versorgung, Abhängigkeit**

„Ich muss das tun, was andere wollen, um geliebt zu werden.“ – „Ich bin nicht frei.“ – „Ich mache alles falsch.“

> **Lebensthema: Freiheit**



Überzeugungssysteme - Glaubenssätze

„Ich muss immer groß und stark sein und darf nicht zeigen, wie verletzlich ich bin.“ – „Ich kann anderen nur nahe sein, solange ich überlegen bin.“

> Lebensthema: Echtheit, Authentizität

„Ich kann nicht zeigen, wie ich wirklich bin.“ – „Meine wirklichen Gefühle sind unerwünscht.“

> Lebensthema: Echtheit, Authentizität

„Ich bin nicht gut genug.“ – „Es reicht nie.“ – „Ich werde nur geliebt, wenn ich viel leiste.“

> Lebensthema: Wert

„Niemand sieht mich und wie es mir wirklich geht.“ – „Ich bin nicht interessant.“

> Lebensthema: Wert



Renate Daimler

Erlebnisorientierte Persönlichkeitsentwicklung

Aufstellungsarbeit

Systemische Beratung

Teamkultur

Salmgasse 10/20, 1030 Wien Tel. +43(0)676/3194317

east@renatedaimler.com **www.reantedaimler.com**